Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 8 (1948)
Heft: 2

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gezeichneten

II. Für alle.

Produktion und **Verleih:** Praesens Film AG.; **Regie:** Fred Zinnemann.
Darsteller: Ivan Jandl, Jarmila Novotna, Montgomery Clift, Aline Mac Mahon, M. G. Morrsison, Sigfrit Steiner u. a.

Der neue Praesens-Film ist eine schweizerisch-amerikanische Gemeinschaftsproduktion. Schweizerisch daran sind: die Produktionsfirma, das Drehbuch, der Kameramann und der Schnittmeister — amerikanisch der Regisseur und die hauptsächlichsten Darsteller ausser der eigentlichen Hauptrolle und einigen Nebenrollen. Schauplatz der Handlung ist Deutschland. Ausser der englischen Sprache hört man Deutsch, Tschechisch, Französisch, Polnisch und noch ein paar weitere Idiome. Also recht eigentlich ein internationaler Film. Und trotzdem darf man ihn mit gutem Grund einen Schweizerfilm nennen. Denn die Idee der Caritas hat doch wohl bei uns seit langem tiefste Wurzeln geschlagen. Und aus dieser Hilfsbereitschaft heraus ist der Film entstanden, um wiederum Hilfsbereitschaft und Verständnis für die Leiden einer unschuldigen Jugend zu erwecken. — Der Film schildert das Schicksal eines kleinen Tschechenbuben, der im Konzentrationslager von seiner Mutter getrennt wurde und nun in die Obhut der UNRRA kommt. Sprache und Gedächtnis hat er verloren. Während eines Autotransportes entflieht er mit einigen Kameraden und irrt hungernd umher, bis er von einem amerikanischen Soldaten aufgelesen wird. Der Amerikaner versteht es, dem Kleinen die englische Sprache beizubringen und ihm die Erinnerung zurückzugeben. Indessen wandert die Mutter des Kindes durch alle Lager Deutschlands, um ihren Sohn wiederzufinden. Nach einigen Umwegen kommt es endlich zum Wiedersehen. — Die Verzögerung des Wiedersehens am Schluss ist der schwächste Punkt des Films; es entsteht so eine unnatürliche, effektberechnende Spannung, die wohl einem Kriminalfilm, nicht aber einem solchen Werk angemessen ist. Im übrigen jedoch darf man den beteiligten Künstlern zu ihrer Leistung Glück wünschen. Der Darsteller des kleinen Tschechenbuben ist hervorragend und auch die übrigen Spieler fügen sich ausgezeichnet in das beinahe dokumentarische Geschehen. „Die Gezeichneten" werden vor allem in Amerika die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlen und ihren Teil dazu beitragen, das schweizerische Filmschaffen erneut in den Blickpunkt des Interesses zu stellen. 562

Gefangenes Herz (The captive Heart)

II. Für alle.

Produktion: Ealing Productions; **Verleih:** Victor Film; **Regie:** Basil Dearden.
Darsteller: Michael Redgrave, Rachel Kempson, Basil Radford u. a.

Englische Kriegsgefangene in einem deutschen Lager. Eine bunt zusammengewürfelte Masse von hoffnungslosen, entmutigten Menschen. Sie alle leiden unter der Ungewissheit, unter der quälenden Langeweile, unter der demoralisierenden Einförmigkeit des Lagerlebens. Ein paar Gesichter hebt die Kamera heraus aus der anonymen Gemeinschaft; zeigt sie uns in ein paar charakteristischen Momenten kurz vor ihrer Abreise an die Front. So verknüpfen sich die Geschicke einiger Familien mit der Handlung. Da ist auch ein Tscheche, ein aus einem deutschen Konzentrationslager Geflohener. Er hat sich die Kleider und Papiere eines gefallenen englischen Offiziers angeeignet, um der Verfolgung zu entgehen. Um seine falsche Identität zu wahren, muss er auf die Briefe antworten, die er von der Frau des Gefallenen erhält. Denn sie glaubt ihren Gatten am Leben, da sein Name unter der Gefangenenliste figuriert. Aus dem Briefwechsel entsteht eine tiefe seelische Gemeinschaft, welche dem Gefangenen die Jahre der Gefangenschaft erleichtern, die aber auch der Frau reichen inneren Gewinn bringt. Durch einen Gefangenenaustausch kommt der Tscheche nach England; die Enttäuschung der Frau ist niederschmetternd, da sie statt des eigenen Mannes einen Fremden findet. Aber allmählich erkennen beide, dass sie zusammengehören durch das gemeinsame Band, das sie all die Jahre hindurch aneinandergeknüpft hatte. — Dieses Einzelschicksal dominiert jedoch keineswegs; das Wesentliche des Films bleibt die Schilderung des Gefangenenlebens. Wesentlich bleibt die seelische Stärke all dieser Männer, der Geist der gegenseitigen Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit, von dem allmählich auch die egoistischsten Charaktere erfüllt werden. Darin liegt die geistige Bedeutung dieses englischen Films. Und erst in zweiter Linie steht die künstlerische Form. Dass sie der hohen englischen Tradition entspricht und stellenweise sogar künstlerische Höhepunkte erreicht, erhöht den Wert des menschlichen Gehaltes in erfreulicher Weise. 563

Monsieur Verdoux III-IV. Für reife Erwachsene.

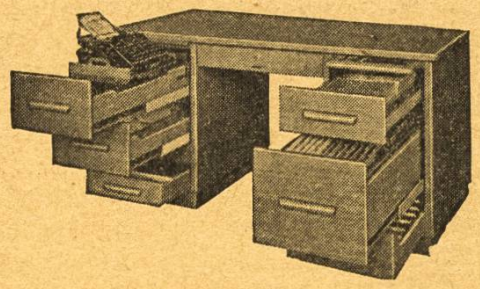
Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Charlie Chaplin.
Darsteller: Charlie Chaplin, Martha Raye, Marilyn Nash u. a.

Charlie Chaplin will Moralprediger sein und ist es auch. Er verficht in jedem seiner Filme eine These. Zur Zeit des Stummmfilms mühte er sich um ein besseres Verständnis gegenüber dem armen Manne mit all seinen Nöten und Schwierigkeiten. Im „Diktator" focht er gegen das Naziregime, und in seinem neuesten Film „Monsieur Verdoux" wirbt er für den Gedanken, dass in der Welt eigentlich nur die „kleinen" Verbrecher — wenn sie z. B. wie hier aus Sorge für die Familie „edel" gemordet haben — verfolgt werden, während die grossen Schufte, welche Millionen von Menschenleben auf dem Gewissen haben, oft ungeschoren bleiben, ja sogar als Helden verehrt werden. Dieser Gedanke hat vieles für sich, denn irdische Gerechtigkeit wird gewiss oft im Strafausmass irre gehen. Doch der Film schiesst weit über das Ziel hinaus und kommt schliesslich einer absoluten Bagatellisierung der Untaten eines vielfachen Mörders bedenklich nahe. Auch in der filmischen Beweisführung weist der Streifen unverzeihliche Schwächen auf, insofern als er mit ungeeigneten Mitteln seine These verficht. Mit grotesken Einfällen und Gags, die stark an die Stummfilme Chaplins erinnern, kommt man einem so ernsten und tragischen Motiv, wie es der Film verfechten möchte, nicht bei. Gewiss hat der Film Höhepunkte, und Charlie Chaplin ist und bleibt ein Künstler und vor allem ein unübertroffener Mimiker. Aber „Monsieur Verdoux" als einen Wende- und Höhepunkt in der Filmgeschichte hinzustellen, scheint uns doch stark übertrieben. Es hinterlässt dieser neueste, gross angekündigte und viel gepriesene Film, der, nebenbei gesagt, in Amerika fast allgemein abgelehnt wurde, einen recht zwiespältigen Eindruck. Die These ist überspitzt und darum falsch, als Groteskfilm ist sein Thema zu schwer, und er leidet an zahlreichen Stilbrüchen. Darum wirkt auf einen Grossteil der Zuschauer dieser Streifen mehr verwirrend als klärend. 564

Kriminalpolizei (Quai des Orfèvres). IV. Mit Reserven.

Produktion und **Verleih:** Majestic Film; **Regie:** Henri-Georges Clouzot.
Darsteller: Louis Jouvet, Suzy Delair, Bernard Blier, Simone Renant, Pierre Larquey, Charles Dullin.

Ein Meisterwerk filmischer Gestaltungskunst. Aber leider auch zugleich einer jener französischen Filme, die zu Bedenken Anlass geben und in ihrem Gehalt Widerspruch herausfordern. Es sind hier keine Aeusserlichkeiten, welche die Reserven bedingen, sondern die negative Lebenseinstellung, die dem ganzen Film zu eigen ist. Schon einmal hat Clouzot eine überragende filmische Leistung durch seinen zynischen Lebenspessimismus entwertet (Le corbeau). Aus seinen Filmen spricht eine erschreckend bittere Verneinung des Lebens, ein trüber, lichtloser Pessimismus. Er wirkt in der Vollendung der äusseren Form natürlich doppelt gefährlich, weil sich der Zuschauer leicht durch das artistische Können blenden lässt. Wer sich diesen Film unbefangen und ahnungslos ansehen geht, kommt in einer niedergedrückten, unlustigen Stimmung aus dem Kino heraus: nicht weil er sich über das Geschaute Gedanken macht, sondern weil sich der bittere Zynismus des Streifens seiner eigenen Stimmung mitgeteilt hat. Ein charakterlich gefestigter Mensch wird sich davon bald wieder befreien können; aber für viele — allzu viele — ist dieser Film irgendwie Gift, das Schaden anrichten kann. Nichts wirkt gefährlicher als zynische Lebensverneinung. Aus diesen Gründen ist es unsere Pflicht, unsere Leser auf die Gefahren dieses Films aufmerksam zu machen.
Das ist umso bedauerlicher, da der Film als künstlerische Leistung zu den besten Werken der neueren französischen Produktion gehört. Clouzet beherrscht die filmischen Ausdrucksmittel mit bewunderungswürdiger Souveränität und versteht es, seine Darsteller zu höchster Ausdruckskraft zu führen. Aber all das bleibt letztlich unfruchtbar, solange der geistige Gehalt eines Films sich nicht mit dem formalen Können deckt. 565



ZEMP BÜRO MÖBEL

Robert Zemp & Cie. Möbelfabrik
Tel. 2 53 41 Emmenbrücke-Luzern

A. Z.
Luzern

Schweizerische Spar- & Kreditbank

ST. GALLEN · ZÜRICH · BASEL · GENF

Appenzell · Au · Brig · Fribourg · Martigny · Olten
Rorschach · Schwyz · Sierre

Kapitalanlagen - Börsenaufträge
Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern